
Neue Lehrpläne für die Primarstufe

Weiterentwicklung der Lehrpläne
Grundschule von 2008



Agenda

- I. Informationen zum Lehrplankonstrukt**
- II. Prinzipien der Weiterentwicklung und Veränderungen**
- III. Schulinterne Arbeitspläne und Unterstützungsangebote**
- IV. Fachspezifische Erläuterungen**

I. Lehrplankonstrukt

Merkmale der Lehrpläne

Die Lehrpläne der Primarstufe beschreiben

- Aufgaben und Ziele des jeweiligen Faches,
- zu erwartende Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler kompetenzorientiert,
- den fachlichen Kern der dafür erforderlichen Kompetenzen und fachlichen Inhalte.



Grundschule. Deutsch. Sachunterricht. Mathematik. Englisch. Musik. Kunst. Sport. Evangelische Religionslehre. Katholische Religionslehre.
Richtlinien und Lehrpläne • Schule in NRW Nr. 2012

Merkmale von kompetenzorientierten Lehrplänen

Kompetenzorientierte Lehrpläne in NRW formulieren

- landesweit verbindliche Standards,
- Vorgaben ohne Auswahlmöglichkeiten,
- eine Progression der Kompetenzentwicklung über zwei Stufen („Ende Schuleingangsphase“ und „Ende der 4. Klasse“),
- in der Primarstufe auch Aussagen zu erwünschten didaktischen Modellen bzw. methodischen Vorgehensweisen.

Gliederung des Lehrplans

Inhalt

Vorbemerkungen: Lehrpläne als kompetenzorientierte		
	Unterrichtsvorgaben	3
1	Aufgaben und Ziele	4
2	Bereiche, Inhalte und Kompetenzerwartungen	7
2.1	Bereiche	8
2.2	Kompetenzerwartungen	11
3	Leistungen fördern und bewerten	21

Kapitel 1: Aufgaben und Ziele des Faches

- verdeutlichen den Beitrag eines Faches zum Bildungsauftrag der Primarstufe,
- benennen und erläutern das übergreifende Ziel/die übergreifende Kompetenz des Faches,
- leisten Aussagen zu fachspezifischem Lehren und Lernen,
- bringen fachliche Anforderungen mit den Lebensperspektiven der Schülerinnen und Schüler in einen Zusammenhang,
- begründen Kompetenzerwartungen und Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler.

Kapitel 1: Für alle Fächer

- **Gemeinsames Lernen**

„Es ist Aufgabe der Primarstufe, die Fähigkeiten, Interessen und Neigungen aller Schülerinnen und Schüler aufzugreifen und sie mit den Anforderungen fachlichen und fächerübergreifenden Lernens zu verbinden. Die in den Lehrplänen beschriebenen Kompetenzerwartungen stellen daher eine Bezugsnorm für das Gemeinsame Lernen dar, da die Kompetenzen in unterschiedlichem Umfang und in unterschiedlicher Höhe und Komplexität erworben werden.“

Kapitel 1: Für alle Fächer

- **Sprachbildung**

„Da in allen Fächern der Primarstufe fachliches und sprachliches Lernen eng miteinander verknüpft sind, ist es die gemeinsame Aufgabe und Verantwortung aller Fächer, die bildungssprachlichen Kompetenzen aller Schülerinnen und Schüler als wesentliche Voraussetzung zum Lernen und für den Schulerfolg zu entwickeln und zu stärken. Mehrsprachigkeit wird dabei als Ressource für die sprachliche Bildung verstanden.“

Kapitel 2.1: Bereiche in den Fächern D, M und E

- benennen analytisch unterscheidbare Handlungsfelder eines Faches,
- orientieren sich an den Bildungsstandards (PS: D, M; SI: E)
- werden in Form von Kompetenzerwartungen ausdifferenziert und beschrieben,
- besitzen stets eine Handlungsdimension und eine Wissensdimension (Metawissen).

Kapitel 2.1: Bereiche in SU, Mu, Ku, KR, ER, SP und Praktische Philosophie

- umfassen fachliche Gegenstände wie Phänomene, Sachverhalte, Konzepte usw.,
- bilden den Kontext für Kompetenzentwicklung,
- sind für die Beschreibung von Kompetenzen unverzichtbar und machen diese erst vorstellbar.

Kapitel 2.2: Kompetenzerwartungen

- führen fachliche Prozesse und fachliche Inhalte zusammen,
- beschreiben konkret, was Schülerinnen und Schüler in einem Bereich unter Berücksichtigung aller Anforderungsbereiche in der Regel können und wissen sollen,
- besitzen einen exemplarischen Charakter und sind auf vergleichbare Situationen transferierbar.

Kapitel 3: Leistung fördern und bewerten

- Pädagogisches Leistungsverständnis
- Ausgangspunkt: individueller Lernstand
- Prozesse wie auch Produkte als Basis
- Transparenz der Kriterien
- Fächer D, M, E: schriftliche Leistungen
- Fächer SU, Mu, Ku, KR, ER, SP, PP: sonstige Leistungen

Prinzipien der Weiterentwicklung und Veränderungen

Kompetenzformulierungen

- beschreiben durch die Lehrkraft überprüfbare, d.h. beobachtbare Lernergebnisse,
- Hilfestellung durch Operatoren: beschreiben, erklären, bewerten, ...
- Hilfestellung durch zu erstellende Produkte: verfassen einen Text, fertigen ein Modell an, ...
- Hilfestellungen durch ausgeführte Handlungen: laufen rhythmisch über Hindernisse, experimentieren beim Malen mit Farbmischungen, ...
- bilden keine Unterrichtsschritte ab.

Aktualisierung

Orientierung an der Struktur der bisherigen Lehrpläne für die Grundschule bei

- Aktualisierung der Aufgaben und Ziele des Faches
 - Berücksichtigung von sog. Vorläuferfähigkeiten in D, M
 - Aktualisierung des gesamten Kapitels 2:
Kompetenzerwartungen und Inhalte
 - Aktualisierung Kapitel 3
- besondere Berücksichtigung der Schuleingangsphase
- Anschlussfähigkeit zur Sekundarstufe I / Übergang

Anpassung der Struktur an Lehrpläne anderer Schulformen

- Zusammenführung der Kapitel 2 und 3 aus dem LP 2008 zu einem Kapitel 2
- schnellere Orientierung über die Schulformen hinweg
- Beibehaltung der Unterteilung in Bereiche mit zugehörigen Schwerpunkten
- Wichtig für die Lesart der LP: Reihenfolge der Bereiche in den Lehrplänen gibt nicht die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben in der Praxis vor, sondern im Unterricht werden die Bereiche miteinander vernetzt.

Ausschärfung der Fachlichkeit

- zielgerechte Auswahl und Präzisierung von Fachinhalten statt Beispiele wie im LP 2008
- Anpassung an zeitgemäße fachliche Perspektiven
- Verdeutlichung einer Kompetenzprogression
 - Ende der Schuleingangsphase
 - Ende Klasse 4
- In *Klammerzusätzen* werden Kompetenzerwartungen um verbindliche Inhalte und Gegenstände zur Entwicklung der Kompetenz ergänzt. Der Zusatz „u.a.“ weist darauf hin, dass zusätzlich zu den genannten mindestens ein weiterer Inhalt bzw. Gegenstand verbindlich zu behandeln ist.

Berücksichtigung der Querschnittsaufgaben u.a.

- geschlechtersensible Bildung
- Interkulturelle Bildung
- Bildung in der digitalen Welt → MKR NRW: Erstellung einer Synopse als Unterstützung für die Schulen
- Verbraucherbildung → Rahmenvorgabe
Verbraucherbildung in Schule in der Primarstufe und Sekundarstufe I: Erstellung einer Synopse als Unterstützung für die Schulen
- Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Politische Bildung und Demokratieerziehung

Einbindung der Querschnittsaufgaben

Fachliche Einbindung des MKR



1. BEDIENEN UND ANWENDEN	2. INFORMIEREN UND RECHERCHIEREN	3. KOMMUNIZIEREN UND KOOPERIEREN	4. PRODUZIEREN UND PRÄSENTIEREN	5. ANALYSIEREN UND REFLEKTIEREN	6. PROBLEMLÖSEN UND MODELLIEREN
1.1 Medienausstattung (Hardware) Medienausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen	2.1 Informationsrecherche Informationsrecherchen zielorientiert durchführen und dabei Suchstrategien anwenden	3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen	4.1 Medienproduktion und Präsentation Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen	5.1 Medienanalyse Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren	6.1 Prinzipien der digitalen Welt Grundlegende Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Welt identifizieren, kennen, verstehen und bewusst nutzen
1.2 Digitale Werkzeuge Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen	2.2 Informationsauswertung themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten	3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten	4.2 Gestaltungsmittel Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Ausdrucksabsicht beurteilen	5.2 Meinungsbildung Die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen	6.2 Algorithmen erkennen Algorithmische Muster und Strukturen in verschiedenen Kontexten erkennen, nachvollziehen und reflektieren
1.3 Datenorganisation Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren	2.3 Informationsbewertung Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten	3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten	4.3 Quelldokumentation Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden	5.3 Identitätsbildung Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen	6.3 Modellieren und Programmieren Probleme formalisiert beschreiben, Problemlösestrategien entwickeln und dazu eine strukturierte, algorithmische Sequenz planen, diese auch durch Programmieren umsetzen und die gefundene Lösungsstrategie beurteilen
1.4 Datenschutz und Informationssicherheit Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen, Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten	2.4 Informationskritik Unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen; Jugend- und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen nutzen	3.4 Cybergewalt und -kriminalität Persönliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Risiken und Auswirkungen von Cybergewalt und -kriminalität erkennen sowie Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten kennen und nutzen	4.4 Rechtliche Grundlagen Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten	5.4 Selbstregulierte Mediennutzung Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen	6.4 Bedeutung von Algorithmen Einflüsse von Algorithmen und Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt beschreiben und reflektieren

1

Gebrauch digitaler Basiswerkzeuge

2

Entwicklung fachlicher Kompetenzen mithilfe digitaler Medien

3

Thematisierung in fachlichen Inhalten

4

Module zur informatischen Grundbildung



Fachliche Einbindung RV Verbraucherbildung

Übergreifender Bereich Allgemeiner Konsum

Bereich A: Finanzen
Marktgeschehen,
Verbraucherrecht

Bereich B:
Ernährung und
Gesundheit

Bereich C: Medien
und Information in
der digitalen Welt

Bereich D: Leben,
Wohnen Mobilität

Zieldimensionen: Auseinandersetzung mit

- Individuellen Bedürfnissen und Bedarfen (Z1)
- Gesellschaftlichen Einflüssen auf Konsumententscheidungen (Z2)
- Individuellen und gesellschaftlichen Folgen des Konsums (Z3)
- Politisch-rechtlichen und sozioökonomischen Rahmenbedingungen (Z4)
- Kriterien für Konsumententscheidungen (Z5)
- Individuellen, kollektiven und politischen Gestaltungsoptionen des Konsums (Z6)

III. Schulinterne Arbeitspläne und Unterstützungsangebote

Schulinterne Arbeitspläne - rechtlicher Rahmen

SchulG §29

Unterrichtsvorgaben

- (1) Das **Ministerium** erlässt in der Regel **schulformspezifische Vorgaben** für den Unterricht (Richtlinien, Rahmenvorgaben, **Lehrpläne**). Diese legen insbesondere die Ziele und Inhalte für die Bildungsgänge, Unterrichtsfächer und Lernbereiche fest und bestimmen die erwarteten Lernergebnisse (Bildungsstandards).
- (2) Die **Schulen** bestimmen auf der Grundlage der Unterrichtsvorgaben nach Absatz 1 in Verbindung mit ihrem Schulprogramm **schuleigene Unterrichtsvorgaben**.
- (3) Unterrichtsvorgaben nach den Absätzen 1 und 2 sind so zu fassen, dass für die Lehrerinnen und Lehrer ein **pädagogischer Gestaltungsspielraum** bleibt.

Schulinterne Arbeitspläne - rechtlicher Rahmen

SchulG §70

Fachkonferenz, Bildungsgangskonferenz

...

- (3) Die Fachkonferenz berät über alle das Fach oder die Fachrichtung betreffenden Angelegenheiten einschließlich der Zusammenarbeit mit anderen Fächern. Sie trägt Verantwortung für die schulinterne Qualitätssicherung und -entwicklung der fachlichen Arbeit und berät über Ziele, Arbeitspläne, Evaluationsmaßnahmen und -ergebnisse und Rechenschaftslegung.
- (4) Die Fachkonferenz entscheidet in ihrem Fach insbesondere über
 1. Grundsätze zur fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit,
 2. Grundsätze zur Leistungsbewertung,
 3. Vorschläge an die Lehrerkonferenz zur Einführung von Lernmitteln

Merkmale schulinterner Arbeitspläne

Kompetenz- erwartungen

Was?
Welches Niveau?
Wofür?



Lehrpläne



Kompetenz- entwicklung

Wie?
Wann?
Womit?



Schulinterne
Arbeitspläne



Merkmale schulinterner Arbeitsplänen

- Schulbezogene Konkretisierung der Lehrpläne
- Instrument zur Unterrichtsentwicklung und Unterrichtsvorbereitung
- Ausgestaltung von Freiräumen
- Grundlage der fachlichen Arbeit im Team → Lehrkräfte als Experten für ihr Fach UND ihre Schülerinnen und Schüler
- Transparenz für alle am Bildungsprozess Beteiligten
- Maßstab für Evaluation und Rechenschaftslegung

Weitere Hinweise zu schulinternen Arbeitsplänen

- Referenzrahmen Schulqualität → Dimension 2.1
Ergebnis- und Standardorientierung

<https://www.schulentwicklung.nrw.de/referenzrahmen/index.php?bereich=1053>

- Handreichung der BR Münster zur Erstellung schulinterner Lehrpläne

https://www.bezreg-muenster.de/zentralablage/dokumente/schule_und_bildung/digitale_bildung/handreichungen_orientierungshilfen/Erstellung-schulinterner-Lehrplaene-Handreichung-fuer-Schulen.pdf

Gliederung des schulinternen Beispielarbeitsplans

Inhalt

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	4
2	Entscheidungen zum Unterricht	7
2.1	Unterrichtsvorhaben.....	8
2.2	Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit.....	53
2.3	Grundsätze zur Differenzierung und individuellen Förderung.....	54
2.4	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	57
2.5	Lehr- und Lernmittel.....	60
3	Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsverbindenden Projekten	62
4	Qualitätssicherung und Evaluation	65

Materialien im Lehrplannavigator

▼ Schulentwicklung

▼ Unterricht

▼ Lehrpläne

▼ Evaluation/Diagnose

▼ Professionalisierung

Lehrplannavigator

**Lehrplannavigator Grundschule**

▶ Alevitische Religionslehre

▶ Deutsch

▶ Englisch

▶ Lehrplannavigator Grundschule

Lehrplannavigator – Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule

Aktuelles

II.

Allgemeine Hinweise zum Lehrplan Sport

II a. Fachspezifische Erläuterungen

Lehrplan Sport Primarstufe

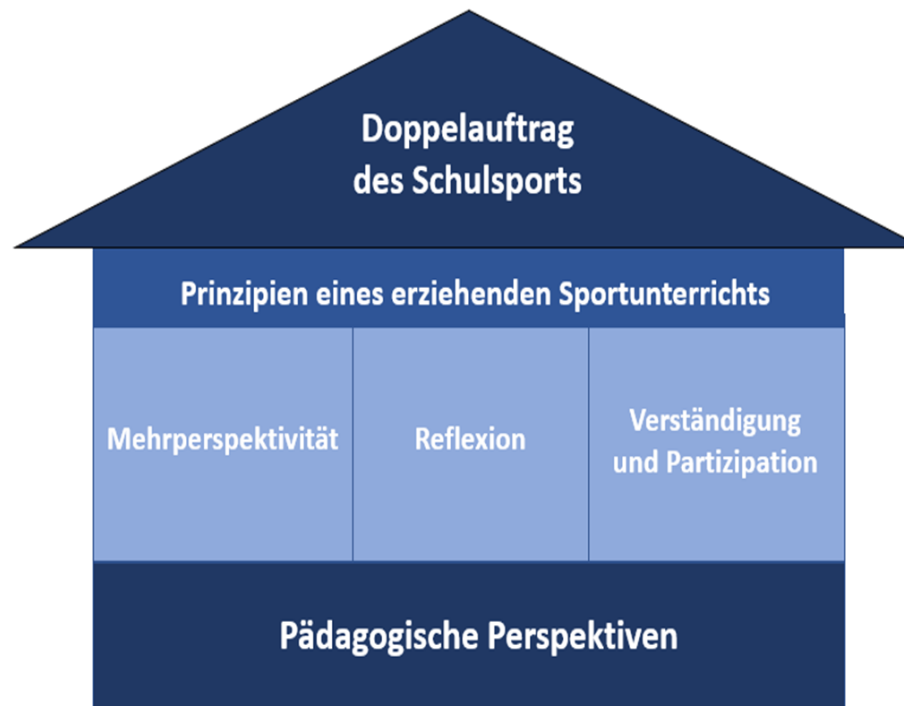
Übersicht

1. Referenzdokumente
2. Kontinuitäten
3. Weiterentwicklungen
4. Kompetenzen für das Fach Sport
 - Zentrale Kompetenzen
 - Vernetzungsdreieck
5. Ausschärfung der Fachlichkeit
6. Bereiche und Schwerpunkte
7. Beispiele Verbraucherbildung
8. Beispiele Digitalisierung

1. Referenzdokumente

- derzeit gültige **Kernlehrpläne** für das Fach Sport für die Haupt-, Real-, Gesamtschule,
- **neuer Kernlehrplan** für das Fach Sport für die Sekundarstufe I des **Gymnasiums**,
- derzeit gültigen **Rahmenvorgaben für den Schulsport**,
- **Medienkompetenzrahmen NRW** und Synopse zu dessen Berücksichtigung in den Kernlehrplänen der Sekundarstufe I am Gymnasium,
- **Rahmenvorgabe Verbraucherbildung** in Schule – in der Primarstufe und der Sekundarstufe I (S. 10 f., S. 13-15),
- Empfehlungen zur Arbeit in der Grundschule, Beschluss der KMK 2015.

1. Rahmenvorgaben für den Schulsport I



1. Rahmenvorgaben für den Schulsport II

Pädagogische Perspektiven (PP)

- Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern (A),
- sich körperlich ausdrücken, Bewegungen gestalten (B),
- etwas wagen und verantworten (C),
- das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen (D),
- kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen (E),
- Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln (F).

2. Die wichtigsten Kontinuitäten

- Kompetenzerwartungen in Kapitel 2 des Lehrplans Sport weiterhin unterteilt in **neun** Bereiche (analog Inhaltsbereiche, RVSS, 2015) und zugehörige Schwerpunkte.
 - Stringenter Bezug auf die Ausführungen zu den pädagogischen Perspektiven in den Rahmenvorgaben für den Schulsport.
- Anschlussfähigkeit an alle KLP in der Sek. I aller Schulformen (aktuell: KLP Gymnasium G9, 2019 -> Erprobungsstufe)

3. Die wichtigsten Aspekte der Weiterentwicklung

- konkretisierte Kompetenzerwartungen implizieren unterschiedliche Kompetenzbereiche (Progression Sek. I), d.h. sie umfassen u.a. auch eine stufen- und altersangemessene Reflexions-/ Bewertungsebene
- Integration der Empfehlungen der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft und des Bundesverbandes zur Förderung der Schwimmausbildung für den Schwimmunterricht in der Schule (2017) in Abgleich mit dem Aktionsplan „Schwimmen Lernen in Nordrhein-Westfalen
- Berücksichtigung des fachspezifischen Anliegens einer „Förderung der exekutiven Funktionen“ im Kontext des Zusammenhangs von Bewegung und Lernen

4. Zentrale Kompetenzen

Eine umfassende **Handlungskompetenz** unterliegt im weiteren Bildungsverlauf einer Ausdifferenzierung und beinhaltet ausgehend von der für das Fach Sport zentralen **Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz** immer auch eine fachspezifische **Sach-, Methoden- und Urteilskompetenz**.

Sie umfasst nicht nur **gekonntes und reflektiertes sportliches Bewegungshandeln**, sondern bezieht die Fähigkeiten ein, **situativ sachgerecht und methodisch sinnvoll zu handeln**, sich in sportlichen Handlungssituationen **individuell und sozial verantwortlich zu verhalten** sowie diese ergänzend durch sportliche Sachverhalte und Fragestellungen **nach einsichtigen und nachvollziehbaren Kriterien zu reflektieren und zu beurteilen**

4. Vernetzungsdreieck



Quelle : Eigene Darstellung

5. Ausschärfung der Fachlichkeit

„In *Klammerzusätzen* werden Kompetenzerwartungen um verbindliche Inhalte und Gegenstände zur Entwicklung der Kompetenz ergänzt. Der Zusatz „*u. a.*“ weist darauf hin, dass zusätzlich zu den genannten mindestens ein weiterer Inhalt bzw. Gegenstand verbindlich zu behandeln ist.“

Beispiel 1 (Bereich 1, Schwerpunkt „Körperschema, SEP): Schülerinnen und Schüler erfassen ihr Körperschema in der Ruhe und in einfachen Bewegungssituationen (Körperhaltungen im Liegen, Sitzen, Stehen, Gehen und Laufen).

Beispiel 2 (Bereich 1, Koordination und Kondition, Ende Klasse 4): Schülerinnen und Schüler führen Übungen zur Schulung ihrer koordinativen (u.a. Gleichgewichtsfähigkeit) und konditionellen Fähigkeiten durch.

6. Übersicht Bereiche und Schwerpunkte I

Bereich	Schwerpunkte neu - früher Inhaltsbereiche (in Rahmenvorgaben)
Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen (1)	<ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmungsfähigkeit, • Körperschema, • Anspannung und Entspannung, • Koordination und Kondition sowie • Selbstregulation und Bewegung.
Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen (2)	<ul style="list-style-type: none"> • Spielerfahrungen, Spielideen, und Spielräume, • Das gemeinsame Spiel sowie • Lernförderliche Spiele.
Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik (3)	<ul style="list-style-type: none"> • Laufen – Sprint, Ausdauer, Hindernis, • Springen – Weitsprung, hoch Springen, • Werfen – Weitwurf sowie • Leichtathletische Wettbewerbe und Wettkämpfe.
Bewegen im Wasser – Schwimmen (4)	<ul style="list-style-type: none"> • Wassergewöhnung und Sicherheit, • Grundfertigkeiten: Springen und Tauchen, Atmen, Drehen, Rollen, Gleiten, (Sich-)Fortbewegen sowie • Basisstufe Schwimmen können.

6. Übersicht Bereiche und Schwerpunkte II

Bereich	Schwerpunkte
Bewegen an Geräten – Turnen (5)	<ul style="list-style-type: none"> • Gleichgewicht als Bewegungserlebnis, • Raum- und Lageerfahrungen, • Kunststücke und Akrobatik, • Normungebundenes Turnen an Geräten und Gerätekombinationen sowie • Normgebundenes Turnen an Geräten.
Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste (6)	<ul style="list-style-type: none"> • Vielfalt der Ausdrucks- und Bewegungsformen, • Rhythmus, Bewegungsgestaltung und Tanz sowie • Bewegung als Kommunikations- und Ausdrucksmöglichkeit.
Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele (7)	<ul style="list-style-type: none"> • Ideen und Strukturen von Regel- und Sportspielen, • Spielspezifische motorische Fertigkeiten, • Taktische Verhaltensweisen und Anpassung an das Spielgeschehen sowie • Fairness und Respekt.
Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport/Bootssport/ Wintersport (8)	<ul style="list-style-type: none"> • Bewegungserfahrungen und Bewegungskönnen in natürlichen und gestalteten Räumen.

6. Übersicht Bereiche und Schwerpunkte III

Bereich	Schwerpunkte
Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport	<ul style="list-style-type: none">• Körperkontakt und Kooperation – Achtsamkeit im Miteinander,• Spielerische Kampfformen,• Kampfformen und Regelungen,• Taktische Fähigkeiten und technische Fertigkeiten sowie• Kampfsituationen – Achtsamkeit im Gegeneinander.

Hinweis: Durch Festlegungen in den Rahmenvorgaben für den Schulsport sind alle Elemente aus Sportbereichen, die als Ausgangspunkt oder Zielsetzung bedrohliche Situationen des Schlagens, Stoßens und Tretens oder der praktischen Anleitung zur bewussten Verletzung eines Gegners zum Inhalt haben, für die Umsetzung im Rahmen des Sportunterrichts nicht erlaubt.

7. Beispiele Verbraucherbildung

Beispiel (Bereich 4: Bewegen im Wasser – Schwimmen;

Schwerpunkt: Wassergewöhnung und Sicherheit, Ende 4):

Schülerinnen und Schüler wenden Grundsätze der Bade-, Hygiene- und Sicherheitsregeln zielgerichtet und umweltbewusst an. (VB B, Z.1-Z.6)

Beispiel (Bereich 8 :Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport/Bootssport/Wintersport:

Schwerpunkt: Bewegungserfahrungen und Bewegungskönnen in natürlichen und gestalteten Räumen

Schülerinnen und Schüler bewältigen bewegungssicher Gleit-, Fahr- oder Rollherausforderungen (u.a. Mehrfachaufgaben im Parcours) in natürlicher und gestalteter Umwelt, (VB B, VB D; Z.1, Z.2,Z.3)

8. Beispiele Digitalisierung MKR

Die Schülerinnen und Schüler...

Bereich 3 ... beherrschen die Weitsprungtechnik in Grobform (Anlauf, Absprung, Flugphase, Landung), (MKR 1.2)

Bereich 6 ... präsentieren kriteriengeleitete (u.a. Bewegungsqualität) Ausdrucks- und Bewegungsformen (MKR 1.2. ; 4.4)

Bereich 7 ... setzen taktische Überlegungen in einfachen spielorientierten Situationen ein (MKR 1.2)


II.b

Vorschlag für teilnehmeraktivierende Elemente bei Implementationsveranstaltungen passend zu den einzelnen Kapiteln des Lehrplans Sport


Kapitel 1: Aufgaben und Ziele des Faches

- a. Notieren Sie 1-2 Punkte dieser Zieldimensionen, die Ihnen persönlich in Ihrem Sportunterricht besonders am Herzen liegen.
- b. Geben Sie ein Beispiel, wie sich diese Ziele konkret in Ihrem Unterricht zeigen.
- c. Tauschen Sie sich mit ihrem Nachbarn / Ihrer Nachbarin aus.

Zitate aus dem Lehrplan Sport [Auszüge aus Kap. 1]

1. Die angestrebte umfassende Handlungskompetenz der Schülerinnen und Schüler wird im Feld von Bewegung, Spiel und Sport unter verschiedenen pädagogischen Perspektiven entwickelt
 2. Insbesondere im Schulsport erschließen sich vielfältige personale, materiale und soziale Erfahrungen
 3. [...] vielfältige Möglichkeiten eingeräumt, sich an der Inhaltsauswahl, an den zu verfolgenden Zielen und an den Vorgehensweisen in altersangemessener Weise zu beteiligen.
 4. [...] vielfältige Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote im Rahmen des außerunterrichtlichen Schulsports
- 

Kapitel 2: Kompetenzerwartungen in der Praxis

- a) Wählen Sie bitte in Partnerarbeit **eine** der Kompetenzerwartungen aus: Die Schülerinnen und Schüler ...
- erfassen ihr Körperschema in Ruhe und in einfachen Bewegungssituationen (Körperhaltungen im Liegen, Sitzen, Stehen, Gehen und Laufen). (Bereich 1, SEP, Körperschema)
 - führen ausgewählte Bewegungsaufgaben zur Verbesserung der exekutiven Funktionen (Arbeitsgedächtnis, Impulskontrolle, kognitive Flexibilität) aus. (Bereich 2, Ende Klasse 4, Selbstregulation und Bewegung)
 - variieren nach vorgegebenen Gestaltungskriterien (u.a. Raum, Rhythmus, Form) einfache Tänze. (Bereich 6, Ende Klasse 4, Rhythmus, Bewegungsgestaltung und Tanz)
- b) Erörtern Sie in Ihrem Team: „Was kann eine Schülerin/ein Schüler, wenn sie/er über die (von Ihnen ausgewählte) Kompetenz verfügt?“
- c) Beschreiben Sie nun bitte, über welche Kenntnisse / Fähigkeiten / Fertigkeiten / Haltungen eine Schülerin/ein Schüler mit Blick auf die (von Ihnen ausgewählte) Kompetenz mindestens verfügen sollte!
- d) fakultativ: Überlegen Sie bitte, in welchem Unterrichtsvorhaben Ihres bisherigen schulinternen Arbeitsplans sich diese Kompetenzen am besten fördern lassen bzw. welche Änderungen im schulinternen Arbeitsplan nötig sind.
- 

III. Schulinterne Arbeitspläne und Unterstützungsangebote

III.a

Allgemeine Hinweise den Unterstützungsangeboten

Schulinterne Arbeitspläne - rechtlicher Rahmen

SchulG §29

Unterrichtsvorgaben

- (1) Das **Ministerium** erlässt in der Regel **schulformspezifische Vorgaben** für den Unterricht (Richtlinien, Rahmenvorgaben, **Lehrpläne**). Diese legen insbesondere die Ziele und Inhalte für die Bildungsgänge, Unterrichtsfächer und Lernbereiche fest und bestimmen die erwarteten Lernergebnisse (Bildungsstandards).
- (2) Die **Schulen** bestimmen auf der Grundlage der Unterrichtsvorgaben nach Absatz 1 in Verbindung mit ihrem Schulprogramm **schuleigene Unterrichtsvorgaben**.
- (3) Unterrichtsvorgaben nach den Absätzen 1 und 2 sind so zu fassen, dass für die Lehrerinnen und Lehrer ein **pädagogischer Gestaltungsspielraum** bleibt.

Schulinterne Arbeitspläne - rechtlicher Rahmen

SchulG §70

Fachkonferenz, Bildungsgangskonferenz

...

- (3) Die Fachkonferenz berät über alle das Fach oder die Fachrichtung betreffenden Angelegenheiten einschließlich der Zusammenarbeit mit anderen Fächern. Sie trägt Verantwortung für die schulinterne Qualitätssicherung und -entwicklung der fachlichen Arbeit und berät über Ziele, Arbeitspläne, Evaluationsmaßnahmen und -ergebnisse und Rechenschaftslegung.
- (4) Die Fachkonferenz entscheidet in ihrem Fach insbesondere über
 1. Grundsätze zur fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit,
 2. Grundsätze zur Leistungsbewertung,
 3. Vorschläge an die Lehrerkonferenz zur Einführung von Lernmitteln

Merkmale schulinterner Arbeitspläne

Kompetenz- erwartungen

Was?
Welches Niveau?
Wofür?



Lehrpläne



Kompetenz- entwicklung

Wie?
Wann?
Womit?



Schulinterne
Arbeitspläne



Merkmale schulinterner Arbeitsplänen

- Schulbezogene Konkretisierung der Lehrpläne
- Instrument zur Unterrichtsentwicklung und Unterrichtsvorbereitung
- Ausgestaltung von Freiräumen

- Grundlage der fachlichen Arbeit im Team → Lehrkräfte als Experten für ihr Fach UND ihre Schülerinnen und Schüler
- Transparenz für alle am Bildungsprozess Beteiligten
- Maßstab für Evaluation und Rechenschaftslegung

Gliederung des schulinternen Beispielarbeitsplans

Inhalt

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	4
2	Entscheidungen zum Unterricht	7
2.1	Unterrichtsvorhaben.....	8
2.2	Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit.....	53
2.3	Grundsätze zur Differenzierung und individuellen Förderung.....	54
2.4	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	57
2.5	Lehr- und Lernmittel.....	60
3	Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsverbindenden Projekten	62
4	Qualitätssicherung und Evaluation	65

Materialien im Lehrplannavigator

▼ Schulentwicklung

▼ Unterricht

▼ Lehrpläne

▼ Evaluation/Diagnose

▼ Professionalisierung

Lehrplannavigator

**Lehrplannavigator Grundschule**

▶ Alevitische Religionslehre

▶ Deutsch

▶ Englisch

▶ Lehrplannavigator Grundschule


Lehrplannavigator – Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule

Aktuelles

III.b

Vorschlag für teilnehmeraktivierende Elemente zum schulinternen Arbeitsplan im Fach Sport

Auf dem Weg zum schulinternen Lehrplan: Tauschen Sie sich zu dem Vorschlag für die Weiterarbeit in der Schule aus und planen Sie Ihre nächsten Schritte.

1. Vorstellen des **Lehrplans** (*Grundlage: ppt*)
 2. Unterstützungsmaterialien vorstellen:
Lehrplannavigator mit beispielhaftem schulinternen Lehrplan etc. (*Motto: „Dazu gibt es übrigens schon etwas als Anregung!“*)
 3. Den eigenen **schulinternen Arbeitsplan** prüfen: Was sind unsere Stärken? Wo besteht Handlungsbedarf?
 4. Konkrete **Maßnahmen** zur Fortschreibung des schulinternen Arbeitsplans festlegen (*Was? Wer? Wann bzw. bis wann?*)
- 

Kompetenzen, Inhalte, schulische Gegebenheiten: Unterrichtsvorhaben planen

Entwickeln Sie mit Ihrem Nachbarn / Ihrer Nachbarin eine Grundidee für ein Unterrichtsvorhaben zum Thema:
„Korken, Zapfen & Co laden uns zum Spielen ein.“ Spiele mit Alltagsmaterialien entdecken, erproben und entwickeln vor dem Hintergrund der allgemeinen Spielerziehung

Thema: „Korken, Zapfen & Co laden uns zum Spielen ein.“ Spiele mit Alltagsmaterialien entdecken, erproben und entwickeln vor dem Hintergrund der allgemeinen Spielerziehung	Zeitungsumfang:	Klasse/Jahrgang:
Bereich: Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen (2)	Pädagogische Perspektive:	
Schwerpunkt:		
Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler		
Didaktisch bzw. methodische Zugänge:	Materialien/Medien:	
Lernerfolgsüberprüfung/ Leistungsbewertung/Feedback:	Kooperationen:	Außerschulische Angebote:

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!